

Freies Training

Leinders ohne Mühe auf Platz eins

34 Formel-3-Monoposti nahmen bei äußerst kühler Witterung ihr freies Training am Sachsenring auf. Zu den 22 Piloten aus der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft gesellten sich zwölf Gaststarter aus dem Austria Formel-3-Cup und der Austria Formel-3-Trophy.

Der Belgier Bas Leinders war einmal mehr der schnellste Mann. Die Rundenzeit für den Doppelsieger von Hockenheim betrug 1:20.574 Minuten. Damit fuhr Leinders im Dallara 397 Opel des niederländischen Teams Van Amersfoort Racing einen Schnitt von 153,79 km/h. „Ich mußte noch einige Teile einfahren, deshalb haben wir wenig probiert. Ich habe also kaum gepusht und bin dennoch die schnellste Zeit gefahren, das läßt mich hoffen. Es wäre bestimmt noch schneller gegangen“, kommentierte Leinders. Auch auf dem zweiten Platz landete ein schneller Belgier: Jeffrey van Hooydonk brachte den Dallara 398 Opel des schweizer KMS Benetton Junior Teams in 1:20.653 Minuten um den 3,442 Kilometer langen Kurs: „Es macht eine Menge Spaß, hier zu fahren. Die Strecke ist so etwas wie eine kleine Nürburgring-Nordschleife. Man muß hier viel mit dem Auto arbeiten“. Van Hooydonks Teamkollege Thomas Mutsch (Dallara 397 Opel) belegte den dritten Platz in 1:20.716 Minuten. „Das Training war ganz okay, wir haben einiges am Auto verändert. Die Strecke ist affengeil. Es geht bergauf und bergab, solche Kurse mag ich“, schwärmte der Bitburger.

Nicht optimal lief es beim Tabellenzweiten Yves Olivier. Der Belgier mußte mit seinem Dallara 398 Opel einen unplanmäßigen Boxenstop einlegen, weil sein Motor nicht mehr sauber lief. Der Belgier landete so nur auf dem 13. Platz. Wie ausgeglichen es auch auf dem Traditionskurs in Hohenstein-Ernstthal zugeht, verdeutlicht ein Blick auf die Ergebnisliste: Die ersten 13 Piloten liegen innerhalb einer einzigen Sekunde. Auf dem 14. Platz taucht Timo Scheider auf. „Ich bin nicht unzufrieden, immerhin sitze ich hier seit letztem Jahr wieder das erste Mal in einem Formel 3, und einen Martini bin ich überhaupt noch nicht gefahren“, meinte der Formel-3-Rückkehrer und Vizemeister des Vorjahres. Sein Teamkollege Wolf Henzler steht im Martini MK 73 Opel auf dem vierten Platz. Der Doppelsieger vom Nürburgring verbuchte eine Rundenzeit von 1:20.870 Minuten. Vor ihm steht Lucas Luhr im Dallara 397 Opel mit 1:20.731 Minuten.

Thomas Jäger: Es ist eine sehr schöne Strecke, sehr anspruchsvoll mit schnellen und langsamen Kurven. Ich fahre hier zum ersten Mal und bin begeistert.

Robert Lechner: Ich bin noch nicht zufrieden. Am Anfang lief es gut, doch dann bin ich zurückgefallen. Die Strecke ist eher unrhythmisch, das ist nicht so ganz mein Ding.

Pierre Kaffer: Es lief halt so. Leider ist mir der Frontflügel gebrochen, wir mußten dann einen anderen Flügel montieren, dann ging es nicht mehr so gut.

Norman Simon: Am Anfang war ich mit alten Reifen auf Platz zwei. Dann haben wir neue Reifen montiert und etwas am Auto verändert, was sich allerdings nicht ausgezahlt hat. Dennoch, es geht aufwärts mit uns.